



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

### **Gallus Cantans, Das ist: Krähender Hauß-Hahn**

**Trauner, Ignatius**

**Augspurg ; Dillingen, 1695**

5. Unweißlich hat gehandelt Lysimachus, der umb eine kleine Ergötzlichkeit sein Land und Leuth verwechselt/ verständiger ist gewesen  
Thomas Morus.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-51698](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-51698)

Gemeinschaft haben / noch mit ihnen begraben werden / dann du hast dein Land verderbt / und dein Volk getödet. Mich gedunckt Henrice, ich sehe einen bey dem Teich seinen Angel werffen / und die Fisch in grosser Anzahl sich um das Rhöder reissen / derjenige aber / so die Speiß erwischet / hält auff seinem Kopff geschriben: dum capio capior: In dem ich das Rhöder erschnappet / bin ich selbst gefangen worden. In hamo esca voluptatis desiderabilis ostenditur, sed uncus tenax later, qui cum esca comeditur. Sic in concupiscentia carnis ostendit diabolus escam voluptatis, sed later aculeus peccati: das arme Fischlein vermeynt zwar ein angenehme Speiß zu erhaschen / es sage aber darunter verborgen ein unverdaulicher Brocken / ein hartes Eisen: Der höllische Seelen Fischer hat dir / Henrice, die Wollüste überaus wol candirt und überzuckert / unter diesen aber lag verborgen / dein zeitlich = und ewiger Untergang.

Von dem Durst also ermattet und beschwerdt / hat sich einmahls befunden Lyfimachus, das er sein Land und Volk um einen Trunck Wasser / sein ermattetes Herz dardurch etwas wenig zuerfrischen / verwechselt / demnach seine Begierden contento erhalten / und das Herz durch verlangten Trunck Wasser erquicket worden / kommen die Neu Gedanken / aber zu spat: O me miserum! qui tantilla voluptatis gratia tantum amiserim regnum: O ich armer Mensch! was hab ich gethan? wo ist gewesen Wis / Hirn und Verstand / das ich um einen Trunck Wassers / um eine augenblickliche Ergöcklichkeit mein ganges Reich / und mein schönes Kriegs Heer vertauschet und verwechselt? at post factum sero poenitet actum: nunmehr ist aber die Neu zu spat / die Berwechslung ist vollzogen / Land und Leut verlohren. Was seynd aber die fleischliche Begierden weniger als ein Trunck Wasser; wie lang dauern sie? ach leyder! ein kleines modicum, nicht den tausenden Theil von einer Stund / und um diese augenblickliche Freud verwechselst du das ewig beständige Reich! seufftze daher / mein Christ / und beweyne mit Lylimacho deinen Mißverstand: O me miserum! qui tantilla voluptatis gratia tantum amiserim regnum: O ich armer Mensch hab um ein so kleinen und schnell auffenden Wollust meinen GOZT beleidiget / mein Seel verkaufft / und umb das schöne Jerusalem die ewige Verdammuß eingehandelt: was verbleibt mir in Händen / als in diesem Leben Schand und Spott / in dem andern aber ewige Pein und Marter?

Nil amor est aliud Veneris, quam parva voluptas,  
Cum semel expleta est, inficit ora rubor.  
Was ist die Lieb? eine kleine Freud /  
Die bringt genossen Scham und Leyd.

Natal. Cames Mythol  
l. 4. c. 13.

Na

Die

*Job. 2. v. 01.*

Die unverständige Haußfrau des gewissenhaften Thomæ Mori vermen, besser zu seyn/ auch einen falschen und wieder Gott handelnden Sentenz zu unterschreiben / als das Leben zu verlieren: Thomas Morus also hochverständig/ macht seiner liebsten Ehe-Consortin die proposition, und fragt: wie lang er dann noch zu leben/ und die Freud der Welt zu genieffen hätte? diese gibt Antwort: liebster Thoma, hoffentlich noch bey 20. Jahr; Quasi una de stultis mulieribus locuta es: nun vermercke ich/ daß du auch unter die thörichten Weiber müßest gezehlet werden. Wann du nur das Leben fristen/ und versprechen könntest 3. oder 400. Jahr/ so wären diese noch kein Augenblick gegen der Ewigkeit zurechnen/ und ich solte diesen Tausch treffen? ein Zeit so minder währet/ als ein Augenblick verwechseln umb die Ewigkeit? Solche Zeit Verwechslung und kindischer Tausch sey weit von mir. Was Gedancken entstehen nun bey den Venus-Kindern? was bestand haben eure Freuden? vielleicht 20. oder 30. Jahr? ach nein! ihr habt mich schon verstanden/ nicht den tausenden Theil von der Stund/ und wolt mit der Ewigkeit einen Wechsel treffen? quasi una de stultis mulieribus locuti estis: ihr redt wie ein Mann ohne Kopff/ oder wie ein Weib ohne Hirn.

Num. VI.

*Scriptura.**Luc. 7. v. 38.**2. Reg. 14. v. 4.*

Demnach die Büßende Magdalena verstanden/ daß JESUS von Nazareth sich bey dem Pharisæer zu Gast geladen/ hat sie also bald allen Weiber-Geschmuck von sich geworffen/ mit fliegenden Haaren und entblösten Füßen/ ein Alabastrer Büchß mit Salben in der Hand haltend sich in das Haus Simonis gegeben: stans retro secus pedes ejus: und sie stund hinten bey den Füßen JESU Christi. Magdalena/ daß du den überflüssigen Weiber-Pracht/ uñ alles was zu der Hoffart und Leichtfertigkeit dir dienlich war/ von dir geworffen/ unp mit bloßen Füßen vor deinem Jesu erschienen bist/ ist gar recht geschehen/ dann ein wahre Buß erfordert dieses? allein was solls bedeuten/ daß du dich stellst hinter die Fuß unsers Heylands: stans tetro secus pedes ejus? Das ist ein schlechte Politica: wann man was hat anzubringen / so muß man sich unter die Augen machen/ also unterrichtet uns die Dame von Thecua: cecidit coram eo super terram, & adoravit: & dixit: serva me, Rex: da nun die Frau von Thecua zum König hinein kam/ fiel sie vor ihm nieder auff die Erden/ bettet ihn an/ und sprach: hilff mir/ O König: vor dem König ist sie niedergefallen / und nit hinter ihm/ Undächtige in Christo/ unser büßende Magdalena hat hochverständlich gehandelt/ allein das verborgene Geheimnus zu entdecken/ ist zu wissen/ daß einmal zu Rom ein fürwitzige Frag auff die Bahn gebracht / und ventilirt worden: welcher in der ganzen Welt der thörichtste und unvernünftigste Mensch zu schätzen sey? tot capita, tot sententia: einige vermeynten der Geizige/ dann dieser vergrab seine edle Seel/ das schöne Ebenbild Gottes unter das Gold/ verschloßs in eine hölzerne Kister: Andere vorirten auff den Hoffärtigen/ welcher sich leichtlich in seinen Gedancken verlieren kan / wann nicht alles nach